



Berliner Gartenbrief Nr. 01-2026

vom 21.01.2026

## Winterschutz bei immergrünen Stauden und Gehölzen überprüfen



Kübel-Hortensie mit Reisigabdeckung

Der Frost ist zurück! Für die nächsten Tage sind Temperaturen von bis zu minus 8 °C für Berlin vorhergesagt. Der bestehende Winterschutz von immergrünen Stauden und Gehölzen sollte jetzt überprüft und gegebenenfalls nachgerüstet werden.

Besonders in der zweiten Winterhälfte, wenn die Kraft der Sonne wieder zunimmt, verdunsten die grünen, photosynthetisch aktiven Pflanzenteile ohne Schattierung Wasser. Wenn der Wasserverlust durch einen zu trockenen oder gefrorenen Boden mit Hilfe der Wurzeln nicht ausgeglichen werden kann, sind starke Trockenschäden die Folge. Besonders bei Flachwurzlern

wie dem Rhododendron oder bei Pflanzen in Kübeln ist eine zusätzliche Wassergabe notwendig, jedoch nur bei nicht gefrorenem Boden sinnvoll.

Geeignete Materialien für den Winterschutz sind Jute, Vlies, Schilfrohmatten und vor allem Tannreisig. Wichtig ist, dass nur luftdurchlässige Materialien verwendet werden, da es sonst zu einem feuchtebedingten Befall mit Schadpilzen kommen kann.

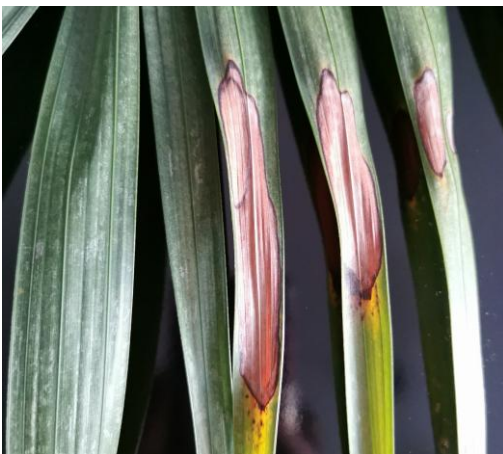
Wintergrüne Stauden sollten ebenfalls bei jetzigem Kahlfrost (starker Frost ohne schützende Schneedecke) mit Reisig abgedeckt werden, um die Verdunstung und damit Wintertrockenschäden zu reduzieren.

Bei Obstgehölzen wie Kirschen, Pfirsich, Apfel und Co. sollte, wenn noch nicht geschehen, ein Weißanstrich gegen Frostrisse am Stamm nachgeholt bzw. aufgefrischt werden, insofern ein frostfreies Zeitfenster (zwischen 5 °C und 10°C) abgepasst werden kann.



Winterschutz an Stammrose

## Tipps und Tricks für gesunde Zimmerpflanzen



Sonnbrandschaden an einer Palme infolge eines zu sonnigen Standortes

### Optimaler Standort

Sie haben noch einen freien Platz in Ihrem Wohnzimmer, den Sie mit einer Pflanze beleben möchten oder eine Pflanze will an ihrem bisherigen Standort nicht richtig wachsen? Dann lohnt es sich den Standort genauer unter die Lupe zu nehmen. Denn im Gegensatz zu uns können Pflanzen nicht einfach den Platz wechseln, wenn sie sich an einem Ort nicht wohlfühlen.

Schon vor dem Einzug ins neue Zuhause sollte überlegt werden, welche Pflanzenart sich an welchem Ort des Raumes wohlfühlen könnte. Gelbe oder schlaffe Blätter, Verbrennungen oder Blattabwurf sind oft Hilferufe und ein Signal für



Standortfehler. Die Ursachen sind vielfältig: zu viel Sonne oder zu wenig Licht, kalte Zugluft oder die direkte Nähe zur Heizung, die es zu warm und zu trocken macht.

Eine entscheidende Rolle spielen auch die **Lichtverhältnisse**, welche gerne überschätzt werden. Was für unsere Augen noch hell genug wirkt, ist für Pflanzen oft schon zu dunkel. Denn die Beleuchtungsstärke (Lux) nimmt mit jedem Meter Abstand zum Fenster rapide ab.

Wer es genau wissen will, kann mit einem Luxmeter die Lichtverhältnisse innerhalb der Wohnung überprüfen oder sich erst einmal für Zimmerpflanzen mit einem geringeren Lichtanspruch entscheiden. Geeignete Pflanzen sind zum Beispiel Efeutute, Farne, Baumfreund, Einblatt und Kolbenfaden. Alternativ sorgen spezielle, auf die Bedürfnisse von Pflanzen abgestimmte Pflanzenleuchten für zusätzliches Licht.



Bogenhanf

## Düngung und Wässerung während der Wintermonate



Fiederblätter einer Glüksfeder mit dicker Staubschicht

Besonders in den Wintermonaten, in denen der Stoffwechsel und somit die Verdunstung im Rahmen der Fotosynthese lichtbedingt stark reduziert ist, kann ein Zuviel an Wasser zu Wurzelschäden durch Fäule führen. Auch mit dem Düngen sollte man aufpassen. Nährstoffgaben sind nur während der Vegetationsperiode von März bis September sinnvoll. In beiden Fällen lautet das Motto: Weniger ist mehr!

## Reinigung der Blätter

Unser Hausstaub macht es sich nicht nur auf unseren Möbeln, sondern auch nur allzu gern auf den Blättern unserer Zimmerpflanzen bequem. Bleibt dieser graue Schleier liegen, wird es für die Pflanzen buchstäblich finster: Der Staub wirkt dabei wie eine unerwünschte „Sonnencreme“, die wertvolles Licht abschirmt. Besonders im Winter, wenn das Tageslicht ohnehin jahreszeitbedingt weniger vorhanden ist, wird der Lichtmangel so noch einmal deutlich verstärkt.

## Rechtzeitig umtopfen

Wenn der Wurzelballen Ihres Schützlings so aussieht wie die Berliner U-Bahn zur Rushhour – kein freier Zentimeter, alle drücken – dann heißt es: bitte aussteigen und umtopfen! Die beste Zeit dafür ist das Frühjahr, wenn die Pflanzen wieder in die Wachstumsphase starten. Wer gesunde und vitale Pflanzen möchte, muss dafür sorgen, dass die Wurzeln genug Platz zum Wachsen haben und durch das Umtopfen frische, nährstoffreiche Erde ans Wurzelwerk kommt, in der dann auch das Wasser wieder gut gespeichert wird.



vollständig durchwurzelter Wurzelballen eines Bogenhanfes

## Keinen grünen Daumen? Kein Problem!



Glüksfeder

Zu den besonders robusten und pflegeleichten Zimmerpflanzen zählen der **Bogenhanf** (*Sansevieria*) und die **Glüksfeder** (*Zamioculcas*). Letztere gilt sogar als die härteste Zimmerpflanze der Welt. Beide Arten gelten als sehr anspruchslos: sie kommen mit sehr wenig Wasser, Licht und Nährstoffen aus.

In der nächsten Ausgabe des Berliner Gartenbriefes zeigen wir Ihnen, wie Sie typische Schädlinge an Zimmerpflanzen wie Spinnmilben, Thripse oder Schildläuse frühzeitig erkennen und effektiv bekämpfen können. Und wir sind sicher: Mindestens einen unserer Tipps haben Sie noch nie ausprobiert!

## Kamelien – sensible Schönheiten

Jedes Jahr im Januar werden im Handel knospige Kamelien angeboten. Leider währt die Freude nicht lange, wenn die Kulturbedingungen nicht berücksichtigt werden.

Kamelien stammen aus Japan (*Camellia japonica*), Korea und Taiwan. Dort wachsen sie in küstennahen Wäldern bei hoher Luftfeuchte und kühl-milden Temperaturen. Diese Bedingungen können zurzeit in Wohnräumen kaum geboten werden. Trockene Heizungsluft in Verbindung mit übermäßigem Gießen führt rasch zum Knospenfall und zur Wuchsstagnation. Der ideale Standort wäre ein absonniger, luftiger Platz mit nicht zu niedriger Luftfeuchte, maximal 12 °C, frostfrei reicht aber aus.



blühende Kamelie

Haben die Kamelien die winterliche Blühphase gut überstanden, sollten sie so früh wie möglich bei frostfreiem Wetter an einen halbschattigen Platz ins Freie. Kamelien reagieren empfindlich auf (Stau-)Nässe, daher sollte der Ballen nur mäßig feucht gehalten werden. Kalkarmes Gießwasser begünstigt den Erhalt des benötigten niedrigen pH-Wertes im Boden. Zum Düngen am besten Rhododendron-Dünger – wohl dosiert – verwenden.



Wollige Napschildlaus

Einige Kameliensorten lassen sich im Freiland überwintern und können daher sogar ausgepflanzt werden. Dies erfordert aber viel Erfahrung und ist im Weinbauklima möglich. In unseren Breitengraden sollte nach den winterlichen Erfahrungen der letzten Wochen eher darauf verzichtet werden.

Kamelien sind wegen ihrer ledrigen Blätter weitgehend unempfindlich gegenüber Schädlingen. Lediglich die Gemeine und die Wollige Napschildlaus können auftreten. Früher Befall lässt sich mit Holz-/Wattestäbchen rasch entfernen. Treten allerdings in Folge anhaltender Nässe Wurzel- und Stammfäulen auf, sind die Pflanzen nicht mehr zu retten.



Kälteschaden an einer Glücksfeder

## Übrigens...

... auch die Glücksfeder hat eine Achillesferse: **Kälte!** Glücksfedern und andere kälteempfindliche Zimmerpflanzen, wie beispielsweise Orchideen (*Orchidaceae*), Weihnachtssterne (*Euphorbia pulcherrima*) oder Tropenpflanzen wie Fensterblättern (*Monstera*), sollten unbedingt gut eingepackt werden, wenn sie bei Außentemperaturen weit unter 10 °C im Supermarkt, Gartenfachmarkt und Co. erworben werden und einen längeren Transportweg vor sich haben. Sonst drohen irreversible und unschöne Kälteschäden.

Dafür eignen sich Zeitung oder Packpapier (in mehreren Lagen um die Pflanze gewickelt), Winterschutzvlies und Luftpolsterfolie gut. Vor dem Einpacken sollten ausladende Pflanzen vorsichtig zusammengebunden werden, um Bruchschäden zu vermeiden.

*Die Inhalte der Berliner Gartenbriefe werden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit übernommen werden.*